

## Gemaltes Blumenwerk

Mit dem neu erschienenen Gartenführer Schleswig-Holstein lädt der Wachholtz-Verlag zum Besuch der schönsten Gärten zwischen den Meeren ein. Vom kleinen Bauerngarten bis zum Landschaftspark sind dort rund 180 öffentlich zugängliche Anlagen beschrieben. Das Bauernblatt stellt in lockerer Folge einige davon vor. Heute: Emil Noldes Blumengarten in Seebüll (Nordfriesland).

In der weiten, von Nolde so geliebten grünen Marsch ließen Emil und Ada Nolde 1926 bis 1927 ihren Altersruhesitz auf der Warft Seebüll nach Noldes eigenen Entwürfen bauen. Es vereint Elemente der Bauhaus-Architektur mit dem dunklen Klinker und der Kupferbedachung des norddeutschen Expressionismus und kontrastiert daher stark mit den geduckten, reetgedeckten Friesenhäusern der Umgebung. Wegen der Lage auf der Warft ist es vom Blumengarten losgelöst, auf den die Noldes aber aus den nach Süden gerichteten Wohnräumen einen wundervollen Blick hatten.



Noldes Wohnhaus und Blumengarten

Fotos: Wachholtz-Verlag



Im „Seebüllchen“ säuberte der Gärtner des Malers die Pinsel.

Im Gartengrundriss, ebenfalls von Nolde geplant, finden sich die Buchstaben A und E für Ada und Emil, die aber in der üppigen Blumenpracht der Einzelbeete verschwimmen. Die Buchstaben werden durch ein kleines, ovales Wasserbecken verbunden, mit dem Adas Wunsch nach einer Vogeltränke erfüllt wurde. Es findet seine Entsprechung im Feting, dem ovalen Teich unterhalb des Hauses, der früher der Wasserversorgung diente. Das Gartenhaus wurde liebevoll „Seebüllchen“ getauft.

Über die kräftigen Farben der Blumen fand Nolde zu seinem stärksten künstlerischen Ausdrucksmittel. Während seiner Sommeraufenthalte auf der dänischen Insel Alsens 1903 bis 1916 hatte er die Sommerblumen als Motiv entdeckt. Entstanden 1906 seine ersten Gartenbilder, schuf er 1908 schon mindestens 25 Gemälde. Die darin geübte farbliche Intensität übertrug er auch auf andere Kunstwerke.

Auch noch an seinem Altersruhesitz malte Nolde häufig im Garten. Sein

Gärtner Thomas Börnsen platzierte die Staffelei an der Stelle, die Nolde im nachdenklichen Gang durch den Garten ausgewählt hatte. Die Vollenendung eines Kunstwerks erfolgte allerdings oft im Atelier, wo er in aller Ruhe seinen Gefühlen und Inspirationen Ausdruck verleihen konnte.

Der Garten in Seebüll enthält nach seiner Wiederherstellung wieder viele der Blumen, die ihn auch zu Noldes Zeiten bestimmten. Dazu zählen Stauden wie Mohn und Iris, die, recht unbeeinflusst von den jeweils aktuellen Moden der Gartenkunst, in den norddeutschen Bauerngärten stets ihren festen Platz hatten, aber auch neuere Sorten von Rittersporn, Astern, Sonnenbraut, Phlox und ande-

ren. Diese fanden Anfang des 20. Jahrhunderts den Weg in die modernen architektonischen Gärten, als die Staudenzüchtung einen enormen Aufschwung nahm. Die Farbenpracht der Stauden, gepaart mit der bunten Wucht der Einjährigen, erzeugt vor dem inneren Auge ein Bild des malenden Nolde in seinem geliebten Blumengarten.

**Adresse:** Nolde Stiftung Seebüll, Neukirchen

**Öffnungszeiten:** März bis November täglich 10 bis 18 Uhr, eintrittspflichtig

**Besonderheiten:** rollstuhlgerecht, keine Hunde. Führungen buchbar unter Tel. 04664-983930, Infos: [www.nolde-stiftung.de](http://www.nolde-stiftung.de)

### Beim Bauernblatt zu bestellen

Der Gartenführer Schleswig-Holstein ist im Wachholtz-Verlag erschienen und kostet 12 Euro. Autorinnen sind die Landschaftsarchitektinnen Urte Schlie und Anke Werner, die auch die Faltblattreihe „gartenrouten zwischen den meeren“\* entworfen haben. Der Gartenführer ist versandkostenfrei über das Bauernblatt zu beziehen unter: Tel. 04331-1277-822, Fax 04331-1277-833 E-Mail: [anzeigen@bauernblattsh.de](mailto:anzeigen@bauernblattsh.de)

